

3. / IV. 1917

107

rap.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Wiener Allgemeine Zeitung schreibt: Die Rede des früheren ungarischen Reichstagsabgeordneten und jetzigen Sektionschefs im Ministerium des Innern Dr. Graz ist nicht nach dem Geschmack des Reichritters v. Hohenblum und seiner Freunde. Sie beginnen bereits gegen ihn Sturm zu laufen und lehnen jedes zollpolitische Entgegenkommen den Balkanstaaten gegenüber ab — der verhängnisvollen Folgen ungeachtet, die diese Politik schon gehabt hat. Reichsritter v. Hohenblum schreibt in der Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung unter anderem: „Dr. Graz' Zukunftspläne den Balkanstaaten gegenüber, die den unvermeidlichen Ruin der ungarischen und der österreichischen Landwirtschaft zur Folge hätten, werden schon durch den Umstand zur Chimäre, daß, selbst wenn das Deutsche Reich zu den weitestgehenden zoll- und handelspolitischen Konzessionen uns gegenüber bewogen werden könnte, es gewiß fordern wird, daß unsere Monarchie sich bezüglich seiner Zoll- und Handelspolitik dem übrigen Auslande gegenüber dem vom Deutschen Reiche eingeschlagenen Kurse vollinhaltlich anschließe, und sich mit vollem Rechte dagegen verwahren dürfe, außer den Waren österreichisch-ungarischer Provenienz auch nach Oesterreich-Ungarn eingeführte Balkanprovenienzen mit den uns zugehenden Zollbegünstigungen zu sich einführen zu lassen. Ebenso gewiß ist es auch, daß wenn wir den Balkanstaaten irgendwelche Zugeständnisse bezüglich der Einfuhr von lebendem Vieh machten, das Deutsche Reich sich hermetisch gegen jede Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn abschließen würde.“